

Eigenleistung ja, aber nicht um jeden Preis sparen!

Selbst gebautes und Ausbauhaus waren Themen unseres 5. Telefonforums zur Serie „Der Weg zum eigenen Haus“. Die Experten haben viel Baustellen-Erfahrung. Dipl.-Ing. Ronald Meyer hält auch Seminare und schreibt Bücher zum Thema. Dipl.-Ing. Harry Brunnert betreut seit 13 Jahren Bauherren beim Fertighaus-Ausbau.



Kann man ein Passivhaus im Selbstbau errichten?

Ronald Meyer: Im Prinzip ja, aber man muss sich gut über die nötigen Details informieren, vor allem die nötige Luftdichtheit erfordert akkurates Bauen. Es gibt verschiedene Bausatzhaus-Anbieter dafür. **Ich habe Ihr EnergieEinsparBuch gelesen, das vor 5 Jahren erschienen ist. Welche Heizsysteme würden Sie heute als zukunftsträchtig empfehlen?**

R.M.: Weg von fossilen Energieträgern, hin zu den erneuerbaren Energien, egal ob Holzpellettheizung und Solaranlage oder Wärmepumpe. Das in Kombination mit einer sehr gut gedämmten Gebäudehülle schützt vor den Preisexplosionen bei Öl und Gas, die es in den nächsten Jahren weiter geben wird.

Welche Art der Wärmepumpe ist energetisch am vorteilhaftesten?

R.M.: Das hängt davon ab, ob eine Tiefenbohrung möglich oder ob eine Fläche zum Eingraben von Erdkollektoren vorhanden ist. Die Wärmepumpe ist auf jeden Fall wegen der niedrigen Vorlauftemperaturen mit einer Fußboden- oder Wandheizung zu koppeln. Die Detailplanung ist wichtig. Und die Wärmepumpe gehört nur in die Hände von Profis. Informationen, auch über die Förderung, gibt es beim Deutschen Energieberater Netzwerk: www.den-ev.de

Die alternativen Heizsysteme sind in der Anschaffung so teuer...

R.M.: Ja, sie müssen vielleicht 10 000 Euro mehr bezahlen, aber ich rechne nicht nach den Investitionskosten, sondern nach der monatlichen Belastung für die Finanzierung. Für solche Heizsysteme bekommen Sie günstige KfW-Förderdarlehen zu ein bis zwei Prozent, das reduziert die monatlichen Kosten. Dazu kommen noch die gesparten Energiekosten.

Wird der Pelletpreis bei Zunahme dieser Heizungen eher hoch- oder runtergehen?

R.M.: Ich kann nicht in die Zukunft sehen. Aber Pelletproduzenten sind keine weltweit agierenden Stromkonzerne. Sie stehen im regionalen Wettbewerb. Das dämmt die Preise ein. Ich würde immer



ARCHIV BERLINER VERLAG

Beim Ausbauhaus steht die fertige Hülle des Eigenheims, wenn die Bauherren ans Werk gehen. Ausbauberater betreuen.

lieber vor Ort Energie kaufen und damit zugleich die eigene Wirtschaft stärken.

Ich will nicht die kompletten Ausbaupakete vom Hausanbieter haben, im Baumarkt bekomme ich manches billiger.

Harry Brunnert: Schnäppchenfalle. Qualität ist bei einem hohen Eigenleistungsanteil besonders wichtig. Für unsere Ausbauhäuser liefern wir generell Markenprodukte zu einem günstigen Preis.

R.M.: Meine Oma hat immer gesagt: Ich kann nicht billig kaufen, ich bin zu arm dafür. Ich lasse mich auch lieber im Baustoff-Fachhandel beraten, als es im Baumarkt einen Tick günstiger zu haben.

Ich will später eine Solaranlage nachrüsten. Geht das?

H.B.: Bereiten Sie das vor, indem Sie die Installationskanäle in den Innenwänden nutzen und zwei Wasserleitungen bis zum Dach vorrüsten.

Kann man sich als Laie auch an das Verputzen der Fassade trauen?

H.B.: Nicht zu empfehlen. Ein gutes Gelingen erfordert neben handwerklichem Geschick eine längere Praxiserfahrung. Deshalb wird bei einer Putzfassade das komplette Leistungspaket – Dämmung, Armierung und Putz – sowie die Gerüststellung von unserer Firma übernommen.



Dipl.-Ing. Ronald Meyer, Selbstbau-Experte, Buchautor, TV-Bauleiter, Ingenieurbüro



Dipl.-Ing. Harry Brunnert, Ausbauberater bei der Fertighausfirma allkauf haus GmbH

Beim Bausatzsystem wie beim Ausbauhaus betreut ein Berater. Sollte ich noch einen Sachverständigen hinzuziehen?

R.M./H.B.: Bauen ist auch Vertrauenssache und Partnerschaft. Informieren Sie sich gründlich über die Seriosität des Unternehmens, bevorzugen Sie langjährige Erfahrung. Gucken Sie sich Referenzhäuser an, sprechen Sie mit Bauherren. **Ich will ein Haus bauen und durch Eigenleistung gern Maurerkosten sparen. Allein schaffe ich das nicht. Gehen Firmen da-**

rauf ein, dass ich mitarbeite?

R.M.: Bei fairen Abmachungen sicher. Lassen Sie sich als Hilfsarbeiter anstellen. Sie haben so einen Überblick über die Baustelle, und jede Ihrer Arbeitsstunden ist geschätzte 30 Euro wert. Aber versuchen Sie nicht die Geiz-ist-geil-Methode. Qualität gibt es nicht zum Minipreis.

Ich will ein Schalungssystem für den Selbstbau vermarkten, viele lehnen aber Polystyrol im Bau ab. Zu Recht?

R.M.: Da ist viel Emotion dabei. Doch Polystyrol ist heute am Bau völlig akzeptiert, auch recycelfähig. Und diese Dämmung spart weit mehr Energie als für die Herstellung gebraucht wird. Das gilt aber auch für natürliche Dämmstoffe.

Welche Probleme treten häufig bei Selbstausbauern auf?

H.B.: Wärmebrücken durch Lücken in der Dämmung und eine nicht fachgerecht verlegte Dampfbremse. Gravierende Folgen: Durch Kondensatbildung in Wand bzw. Decke wird die Dämmwirkung eingeschränkt, und es kann zu Pilzbefall kommen. Die Anschlüsse der Dampfbremse an Decke und Fußboden sowie Fenster und Türen kontrollieren unsere Bauleiter genau. Auch die Winddichtheit ist so gewährleistet. (Notiert von Sabine Nöbel)